

Phantastisches beim Zahnarzt

Der Tag des Schreckens ist da. Ich klammere mich an den Behandlungsstuhl meines Zahnarztes. Atmung und Schweißdrüsen arbeiten extrem. Die guten Worte des Meisters wirken nicht, auch nicht die nahe gerückte Stuhlassistentin, aber immerhin die zweiphasige Betäubung: erst Schwämmchen, dann Spritzen. Eine Stunde lang leistet der Meister Phantastisches, ein Lob, das ich bei lange geöffnetem Mund nicht mitteilen kann. Nacheinander schlitzt er zehn Kronen auf und entfernt sie mit einem Kronenzieher. Dann werden die Zähne geschliffen, geraspelt, poliert und was nicht alles. Jeder Schleif-, Raspel- und Poliervorgang quietscht, pfeift oder säuselt in einer anderen Tonlage. Der sich von draußen dazu gesellende Glockenklang regt meine Phantasie an. Hätte ich jetzt doch nur ein Tonbandgerät! Ich würde den dramatischen Glocken- und Geräusch-Mix glatt dem WDR 3 für eine Mitternachtssendung anbieten als „Zahn der Zeit - Eine Duisburg-Phantasie“.

HOS